

72 - 26. 08. 2011

Von überfluteten Kellern die Nase voll

BÜRGERVERSAMMLUNG Nackenheimer fordern von Wirtschaftsbetrieb schnelle Lösung / Kanalniveau soll abgesenkt werden

Von
Christopher Mühleck

NACKENHEIM. „Wasser ist Leben“, lautet die allgemeingültige Formel. Leider, und so empfinden viele Anwohner der Pommardstraße und benachbarter Straßen, ist eben „zu viel Wasser voll daneben“. Denn das ist die leidvolle Erfahrung jener Menschen, denen das Wasser im Falle eines Starkregenereignisses buchstäblich bis zum Hals steht. Jetzt machte sich die Wut der Bürger im Rahmen der Info-Veranstaltung der Bürgerinitiative (BI) „Abwasserschutz von Nackenheim“ (ASvN) Luft. Jedoch scheint, laut Aussage des Wirtschaftsbetriebs der Stadt Mainz und der

VG, eine Lösung in Sicht.

„Wir wollen helfen und beraten“, ist die Botschaft von Volker Mettke, Vorstandsmitglied des Wirtschaftsbetriebs Mainz, der eine Lösung für die akute Hochwasserproblematik in der Pommardstraße vorschlug. Dabei soll der tiefste Punkt des Kanalsystems, der jetzt in der Pommardstraße liegt, an den Eichelsbach in einen dort vorhandenen Schacht verlegt werden, von wo aus das Wasser in Richtung Rhein abgeführt werden soll.

„Da wir ein Netz aus kommunizierenden Kanalröhren haben, richtet sich das komplette System immer nach dem tiefsten Punkt und dessen Wasserstand. Mit der Äußerung schaf-

fen wir Entlastung für die Straße im Falle von Starkregenereignissen, was allerdings auch dazu führt, dass das Wasser an anderer Stelle nach oben kommen kann. Hier müssen wir jetzt nivellieren, um Erfolg zu haben. Dann ist Ruhe“, erläuterte Mettke im voll besetzten Film- und Feierraum der Grundschule.

Teilweise erschreckende Bilder von Augenzeugen und Hauseigentümern aus den vergangenen Jahren untermauerten den Handlungsbedarf. Vollgelaufene Keller, Wasser in den Hauseingängen und immense Schäden hatten für dicke Luft zwischen Bürgern, der Gemeinde, der VG und dem Wirtschaftsbetrieb gesorgt. „Wir sind

bisher auf wenig offene Ohren und wenig Resonanz gestoßen. Ich hoffe, dass das Wegducken jetzt ein Ende hat und die Kommunalpolitik aufhört, uns im Regen stehen zu lassen“, war ein sichtlich wütender BI-Vorsitzender Ortwin Schneider kaum zu beruhigen, als er VG-Chef Dr. Robert Scheurer (CDU), Volker Mettke und Ortsbürgermeister Heinz Hassmer (CDU) direkt ansprach. „Ihre Vorschläge, Herr Schneider, sind von vielen Stellen abgelehnt worden, weil sie einfach technisch und finanziell nicht umsetzbar waren“, fiel ihm Scheurer ins Wort.

Dabei galt das vordringliche Interesse der Anwesenden vor allem der Frage, wieso beim

letzten Starkregenereignis, kurz nach Eintreffen eines Mitarbeiters des Wirtschaftsbetriebs, das Wasser im Nu von der Straße verschwunden war. „Würden dort Pumpen zugeschaltet oder war es ein technischer Defekt, der behoben wurde, damit wieder gepumpt werden konnte?“, so ein Bürger. „Alle Pumpwerke laufen auf Automatik. Da wird kein Schalter im Notfall umgelegt. Unser Bereitschaftsteam fährt im Notfall alle Einrichtungen ab. Im Falle des letzten Starkregens war kein Defekt festzustellen“, wehrte sich Mettke gegen die scharfen Vorwürfe, die technisches Versagen oder gar Geldsparszwänge auf Kosten der Bürger zum Inhalt hatten.

„Die angesprochene Lösung einer Absenkung des Kanalniveaus bedarf noch einer wasserrechtlichen Prüfung durch die Wasserbehörde und einer umweltrechtlichen Prüfung durch das Naturschutzamt für den Eichelsbach. Wir sind hier ganz aktuell in Gesprächen“, versachlichtete Scheurer und Mettke schließlich die Debatte und versprochen, neben der Einzelfallprüfung auch die stete Information der Bürger. „Wir hoffen einen Genehmigungszeitraum von sechs bis acht Wochen und gehen von einer Bauzeit von rund drei Wochen aus, sobald die Gespräche zu einem Resultat gebracht wurden“, so Mettke abschließend.